



Kanton Zürich
Bildungsdirektion

Koordinationsgruppe Jugendge- walt des Kantons Zürich

Auftrag und Tätigkeiten

29. Januar 2021





1. Auftrag

Die Koordinationsgruppe Jugendgewalt wurde vom Regierungsrat im März 2008 eingesetzt, um den Informationsaustausch zwischen den Direktionen sicherzustellen, die Präventions- und Interventionsmassnahmen im Bereich Jugendgewalt aufeinander abzustimmen und zu verbessern sowie ein koordiniertes Auftreten nach aussen zu gewährleisten.

2. Zusammensetzung

In der Koordinationsgruppe Jugendgewalt vertreten sind die Bildungsdirektion, die Direktion der Justiz und des Innern und die Sicherheitsdirektion. Einsitz haben zudem die Pädagogische Hochschule Zürich, der Leiter der Kommunikationsabteilung des Regierungsrates, die Städte Winterthur und Zürich sowie der kantonale Dachverband der Kinder- und Jugendförderung okaj zürich. Die Leitung der Koordinationsgruppe obliegt dem in der Bildungsdirektion angesiedelten Beauftragten für Massnahmen gegen Gewalt im schulischen Umfeld.

3. Arbeitsweise

Die Koordinationsgruppe Jugendgewalt trifft sich vier Mal jährlich zu einer halbtägigen Sitzung zu der je nach Traktandum auch Externe eingeladen werden. Ausserhalb der Sitzungen findet zwischen den Mitgliedern der Koordinationsgruppe sowohl in Arbeitsgruppen als auch in anderen Kooperationsformen eine intensive Zusammenarbeit in verschiedenen Tätigkeitsbereichen statt.

Eine institutionalisierte Zusammenarbeit in Form einer gegenseitigen Einsitznahme in das jeweils andere Gremium besteht mit der Kinderschuttkommission, dem Strategischen Kooperationsgremium gegen Häusliche Gewalt und der Arbeitsgruppe «Jugend im öffentlichen Raum» der Stadt Zürich. Mit anderen Stellen arbeitet die Koordinationsgruppe punktuell zusammen (z. B. Schweizerische Gesundheitsstiftung RADIX, Verband der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich, Hochschul institute). Eine enge Kooperation besteht überdies mit der Leitung des 2011 lancierten nationalen Programms «Jugend und Medien».

Die Koordinationsgruppe erstattet dem Regierungsrat einmal jährlich Bericht über ihre Tätigkeit.

4. Tätigkeitsschwerpunkte

Im Rahmen ihrer Tätigkeit hat sich die Koordinationsgruppe Jugendgewalt mit folgenden Themen befasst:

- *Entwicklung der Jugendgewalt:*
Zentrale Grundlage für die Gewaltprävention im Jugendalter ist eine kontinuierliche

Beobachtung der Entwicklungen im Bereich Jugendgewalt. Die Analyse dieser Entwicklungen und die damit verbundene Auseinandersetzung mit der Frage nach möglichen Optimierungsmassnahmen im Bereich der Gewaltprävention sind fester Bestandteil der Tätigkeit der Koordinationsgruppe. Von besonderem Interesse sind empirische Befunde zur Entwicklung im Dunkelfeld, zu der 2021 eine vierte Durchführung der Studie «Entwicklung von Gewalterfahrungen Jugendlicher im Kanton Zürich»¹ stattfindet.

- *Jugendgewalt in den Gemeinden:*
2011 hat die Koordinationsgruppe eine Umfrage zur Jugendgewalt in den Gemeinden in Auftrag gegeben². Ein relevanter Bedarf an Unterstützung wurde in der Bekanntmachung von beispielhaften Modellen zur gemeindeorientierten Präventionsarbeit sowie in der Beratung bei ihrer Umsetzung ausgemacht. Ausgehend von dieser Umfrage haben RADIX Ostschweiz und die okaj zürich in gemeinsamer Trägerschaft mit dem Gemeindepräsidentenverband Kanton Zürich das Projekt «Profil gewaltfrei – Prävention von Jugendgewalt in der Gemeinde» lanciert (www.profil-g.ch).
- *Nationales Programm «Jugend und Gewalt»:*
Während der Laufzeit des nationalen Programms «Jugend und Gewalt» (2011 – 2015) hat sich die Koordinationsgruppe an seinen Aktivitäten beteiligt. Nebst der Teilnahme an den Konferenzen und Netzwerktreffen des Programms wurden im Kanton Zürich verschiedene Projekte realisiert, die vom Bund als «Modellprojekte» mitfinanziert wurden. Dies sind:
 - Projekt «Profil gewaltfrei – Prävention von Jugendgewalt in der Gemeinde»
 - Präventionsprogramm «Beziehungen ohne Gewalt»³
 - Ausstellung «Zivilcourage – Wenn nicht ich, wer dann?» der Stadt Zürich
 - Evaluation des Projektes «UNSCHLAGBAR» (www.unschlagbar.ch) der Stadt Zürich



¹ D. Ribeaud (2015): *Entwicklung von Gewalterfahrungen Jugendlicher im Kanton Zürich 1999 - 2014*. Eidgenössische Technische Hochschule Zürich, Professur für Soziologie, Kriminologische Forschungseinheit.

² P. Manzoni, S. Keller & T. Gabriel (2011): *Bedarfsabklärung zur Prävention von Gewalt und Problemverhalten bei jungen Menschen in Zürcher Gemeinden*. Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Departement Soziale Arbeit, Forschung und Entwicklung.

³ Das zur Prävention von Gewalt in jugendlichen Paarbeziehungen im Kanton Zürich 2015 pilotierte und anschliessend weiterentwickelte Programm «Beziehungen ohne Gewalt» wird seit 2018 unter der Bezeichnung «Herzprung – Freundschaft, Liebe, Sexualität ohne Gewalt» auf nationaler Ebene angeboten (www.herzprung.ch / www.sesr.ch).

- *Praxis der interinstitutionellen Zusammenarbeit:*
Fragen zur Praxis der interinstitutionellen Zusammenarbeit im Bereich der Gewaltprävention und -intervention, insbesondere solche zum Austausch von Personendaten und den damit verbundenen datenschutzrechtlichen Aspekten, waren verschiedentlich Thema in der Koordinationsgruppe. In diesem Zusammenhang wurde ein Konzept zum Umgang mit Drohungen von Jugendlichen erarbeitet. Es ist Teil des kantonalen Bedrohungsmanagements (www.kbm.zh.ch), das von der Kantonspolizei 2015 eingeführt wurde.
- *Radikalisierung und Extremismus:*
Seit 2015 befasst sich die Koordinationsgruppe mit dem Thema «Radikalisierung und Extremismus von Jugendlichen». Nebst der Traktandierung des Themas an ihren Sitzungen ist sie auch an diesbezüglichen Veranstaltungen auf kantonaler und nationaler Ebene vertreten. Einzelne Mitglieder haben zudem Einsitz im Fachgremium des kantonalen Netzwerkes CONTRA der Kantonspolizei.
- *Vermittlung von Good-Practice:*
Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Koordinationsgruppe fand im November 2018 die Fachtagung «Jugendliche stärken – Gewalt verhindern» statt. Ziel der Tagung war es, auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen der Jugendgewalt einzugehen sowie Ansätze und Methoden zur Gewaltprävention zu vermitteln, die sich in der Praxis bewährt haben.



- *Partizipation von Jugendlichen:*
Im Rahmen des Projekts «Club Konkret» der okay zürich wurde das Projekt «Gewalt ist unfly» realisiert. Das Projekt richtete sich an Jugendliche zwischen 12 und 25 Jahren, die als Einzelperson, in Gruppen oder in Schulklassen ein Projekt zur Gewaltprävention durchführen wollten. Eines der eingereichten Projekte war die Peer-to-peer-Beratungsplattform «Cloudymind», die seither kontinuierlich ausgebaut und seitens der Jugendarbeit fachlich begleitet wird.